

Jugendliche schnuppern Werkstattluft

Alexanderschüler besuchen Firma Stavermann

WALLENHORST. Schon zum zweiten Mal machte die Alexanderschule Wallenhorst bei der Generationen-Werkstatt der Ursachenstiftung Osnabrück mit: Schüler zwischen 11 und 15 Jahren dürfen dabei einige Wochen lang Praxiserfahrung in einem mittelständischen Unternehmen in ihrer Nähe sammeln. Ein erfahrener Mitarbeiter „aus dem Un-Ruhestand“ soll ihnen eine Projektarbeit geben und sie betreuen.

Dieses Konzept ging bei Gartentechnikhändler Stavermann nicht ganz auf: Betreuer Carl Bohnenkämper, Mechaniker für Land- und Baumaschinenteknik, war mit seinen 21 Jahren selbst gerade erst ausgelernt. Dennoch hatten die sechs dreizehn- und vierzehnjährigen Jungs hohen Respekt vor der Fachkenntnis des jungen Mechanikers.

„Wir haben bei dem Projekt eine mobile Anhänger-Blinkeranlage auseinandergenommen und daraus ein Prüfgerät für die elektronischen Verbindungen bei Traktoren und anderen Landmaschinen gebaut“, erklärte der Projektleiter. Nach kurzer Einweisung haben die Schüler sehr selbstständig gearbeitet, lobte Bohnenkämper.

Das neue Gerät erleichtere zukünftig die Arbeit in der Werkstatt, denn bisher musste immer extra ein Anhänger in die Werkstatt gebracht werden, um zu testen, ob erneuerte oder reparierte Stecker-Verbindungen auch so funktionierten, wie sie sollten.

Als „Ersatz-Kennzeichen“ und Erinnerung für die Sta-



Schüler der Alexanderschule Wallenhorst schnupperten bei Gartentechnik Stavermann Praxisluft. Foto: Regine Bruns

vermann-Mitarbeiter hinterließen die sechs Jungen von der Alexanderschule am Ende ihre Initialen auf der schwarz lackierten Holzplatte zwischen den Blinkern.

„Arbeiten macht schon mehr Spaß als Schule“, lautete das Fazit von Jan (14) zum Abschluss der Projektzeit. Schulleiter Thomas Behning, Klassenlehrerin Carmen Bird und Arbeit-Wirtschaft-Technik-Fachlehrer Günter Brinkmann nahmen dieses Urteil gelassen auf, denn schließlich ist ihnen sehr daran gelegen, ihren Schülern möglichst früh Perspektiven für die Berufswahl aufzuzeigen.

„Wir sind der Firma Stavermann sehr dankbar, dass wir hier so einen zuverlässigen und engagierten Kooperationspartner haben“, sagte der Schulleiter bei der Projektvorstellung. Schon seit vielen Jahren machen Schüler der Alexanderschule Praktika im Unternehmen, und einige seien auch schon als Auszubildende zu Stavermann gegangen. „Erst durch die Ursachenstiftung sind wir aber darauf gekommen, so junge

Schüler in die Unternehmen zu schicken.“ Das Angebot der Generationen-Werkstatt sei freiwillig. Neben den sechs Schülern bei Stavermann haben sich noch sieben weitere für das Projekt angemeldet, um erste Praxisluft zu schnuppern.

„Wir wollen durch das Projekt natürlich gern zukünftige Auszubildende für uns gewinnen“, sagte Stavermann-Geschäftsführer Stefan Ludwig, bevor er die Abschlusszertifikate an die Teilnehmer verteilte. Darüber hinaus nehme das Unternehmen so aber auch seine soziale Verantwortung gegenüber jungen Leuten wahr.

„Ziel der Generationen-Werkstatt ist es, zu einem sehr frühen Zeitpunkt handwerkliche Begabungen zu fördern“, erklärte Initiator und Vorstand der Stiftung Ursachenforschung Johannes Rahe aus Melle. Insbesondere die Jungen stehen dabei im Fokus. „Speziell im Alter von 11 bis 15 Jahren, also noch vor der Pubertät, brauchen sie besondere Förderangebote.“